

wohl ist eine Reihe wertvoller Stiftungen zu verzeichnen. In der geologischen Abteilung ist das große Eiszeitbild von Zeno Diemer durch instruktive Weltkarten ergänzt worden, in denen die Gletschergebiete zur Zeit der großen Vereisungen und die wichtigsten Fundorte der Geschiebe aus jenen Zeiten eingetragen sind. Daneben sind diese Geschiebe selbst in ihren charakteristischen Formen ausgelegt. In der Abteilung für Bergwesen ist neben den bereits aufgestellten Schachtbauten nunmehr auch ein Modell über das Gefrierschachtverfahren aufgenommen worden, das von der Tiefbau- und Kälte-Industrie-A.-G. Nordhausen gestiftet wurde. In der Maschinenabteilung ist u. a. ein sehr interessantes Modell einer Wolfschen Heißdampflokomotive zur Aufstellung gelangt und auch das große Modell der modernen Dampfzentrale, das die verschiedenen zurzeit üblichen Maschinen und Kesselsysteme zeigt, ist nunmehr vervollständigt. In der Gruppe Bergbahnen wäre das von dem berühmten Schweizer Roman Abt entworfene und gestiftete Modell der Gießbachbahn hervorzuheben. In den Sälen des ersten Stockwerks ist vor allem das von der Realschule in Elberfeld überwiesene wissenschaftlich und künstlerisch hervorragende Planetarium aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts zu erwähnen. Besonders wertvolle Bereicherungen hat die Gruppe Musikinstrumente erfahren. Hervorzuheben ist hier die Stiftung des Herrn Georg Steingraeber, ein dreimanualiger Klavierflügel aus dem 17. Jahrhundert und ein Spinett mit unterteilten Tasten für die natürliche Tonleiter. Herr Steingraeber hat auch das vom Kloster Andechs gestiftete Harmonium von Anmiller wieder betriebsfähig hergestellt, bei dem Eisenstäbe durch einen mit Kolophonium bestrichenen Holzzylinder zum Tönen gebracht werden. In der Abteilung für Telephonie findet der neue, von der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik überwiesene automatische Umschalt-Apparat, bei dem ohne Vermittlung der Zentrale jeder Telephonabonent sich nach Belieben mit den verschiedenen Teilnehmern des Netzes verbinden kann, das lebhafteste Interesse der Besucher.

Photographie. — Der Deutsche Photographen-Verein hielt in diesen Tagen, wie die „Leipz. Btg.“ berichtet, in Bremen seine 36. Wanderversammlung ab. Mit der Zusammenkunft war eine reichhaltige Ausstellung verbunden, die in der Ausstellungshalle des Gartenbauvereins untergebracht war. Zur vorjährigen Ausstellung in Breslau hatte die Kronprinzessin von Preußen als Protektorin einen Ehrenpreis für die beste Lösung der Aufgabe einer photographischen Darstellung von „Mutter und Kind“ gestiftet. Von den 27 damals eingegangenen Arbeiten sind auf Veranlassung des Vorstands 12 durch die Neue Photographische Gesellschaft zu Steglitz vervielfältigt, unter Beifügung eines Bildes der Kronprinzessin und ihres kleinen Prinzen zu einer Mappe vereinigt und der Protektorin, sowie auch dem Kaiser, der Kaiserin und dem Großherzog von Sachsen überreicht worden. Zugleich wurde der Kronprinzessin durch eine kunstvoll ausgestattete Adresse der Dank für die Übernahme der Schirmherrschaft zum Ausdruck gebracht. Die erwähnte Kunstmappe wird auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der vom Vorsitzenden Karl Schwier-Weimar erstattete Geschäftsbericht stellt ein erfreuliches Wachstum der Mitgliederzahl fest. Im Jahre 1909 wird einer Anregung des Vereins zufolge eine photographische Weltausstellung in Dresden stattfinden. Am Vereinsitz in Weimar wird die Einrichtung eines historischen Lehrmittelmuseums geplant. Mit der Geschäftsführung wurde Adolph Schwier-Weimar, der Sohn des Vorsitzenden und gegenwärtigen Geschäftsführers, betraut. Zum Vorsitzenden für 1908 wurde einstimmig Karl Schwier-Weimar wiedergewählt.

*** Die Gefährdung der Smithsonian Institution.** — Die berühmte Smithsonian Institution in Washington, über die im Börsenblatt Nr. 75 und 76 von diesem Jahre ausführlich berichtet wurde, ist von einem eigenartigen Schicksal bedroht. Ein unübersehbares Heer von Termiten hat das Gebäude, in dem eine große Menge der wertvollsten Gegenstände bewahrt werden, nach Berichten amerikanischer Zeitungen überschwemmt und verrichtet in stiller rastloser Arbeit sein Zerstörungswerk. Überall zeigen sich im Holzwerk die Spuren der emstigen Tierchen, die Stämme werden zernagt, in großen Stücken bröckelt der Kalkverputz von den Decken, Tische und Geräte sind angegriffen und über die Verwüstungen,

die in den unsichtbaren Teilen des Bauwerks, im innern Gebälk angerichtet sind, hegt man die schlimmsten Befürchtungen. Im Frühjahr sind die Termiten aufgetaucht und schon ist ihr Vernichtungswerk soweit vorgeschritten, daß die Sachverständigen die weitere Widerstandsfähigkeit des Baues anzweifeln und das Schlimmste befürchten, wenn es nicht gelingt, der Plage noch Herr zu werden. Bisher sind alle Versuche, die Tiere auszurotten, gescheitert: ihre Zahl ist stetig gewachsen und das Heer, das in diesem Sommer das Bauwerk überschwemmt hat, wird auf Billionen geschätzt. Schon vor einigen Jahren waren die Termiten in der Smithsonian Institution aufgetaucht. Allgemein wundert man sich, daß die Tiere so weit im Norden noch vorkommen, denn abgesehen von einigen seltenen Fällen hat man niemals nördlich von Georgia Termiten gefunden. Die Behörden trafen sofort ihre Maßnahmen gegen die gefährlichen kleinen Eindringlinge; mit Kerosen wurde der Kampf aufgenommen. In Hunderttausenden konnten die Termiten vernichtet werden und der Rest entwich. Dann blieb man ein oder zwei Jahre lang von den Störenfrieden verschont. Eines Frühjahrs morgens aber entdeckte man von neuem Spuren, die von der heimlichen Miniarbeit der Termiten zeugten, und die Nachforschungen ergaben, daß die Tiere in ungleich größerer Zahl wiedergekehrt waren. In diesem Jahre ist die Plage bereits so groß geworden, daß man die Räumung des gefährdeten Bauwerks erwägt. Schon sind im Archiv eine Reihe wertvoller Dokumente zerstört worden.

Schenkung und Vermächtnis. — Frau Bertha verw. Geheime Kommerzienrat von Baensch, Inhaberin der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Wilhelm Baensch in Dresden, verteilte gelegentlich ihres 70. Geburtstags unter das Personal der Firma über 1000 *M.* und vermachte demselben außerdem testamentarisch 6000 *M.* (Pap.-Btg.)

*** Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig.** — Der Verein hat seine neuen „Sagungen“, beschlossen am 28. Dezember 1906, 1. März und 5. April 1907, versandt, nachdem sie in das Genossenschaftsregister des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig eingetragen worden sind. — Zur Feier des 74. Stiftungsfestes findet am Sonnabend, den 5. Oktober 1907, abends 1/9 Uhr im großen Saale des „Schloß Ritterstein“ ein Herren-Kommers statt. Im nächsten Jahre kann der Verein auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum soll in besonders würdiger Weise gefeiert werden.

*** Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.**

- Haus- und Forstwirtschaft. Jagd. Gartenbau. Bienenzucht. Fischzucht. Tierheilkunde. Anhang: Volksgesundheitspflege. Homöopathie. Verzeichnis antiquarischer Bücher No. 27 aus der Hofbuchhandlung von Friedr. Bertram in Sondershausen. 8°. 10 S.
- Chemische Novitäten. Bibliographische Monatsschrift für die neuerscheinende Literatur auf dem Gesamtgebiete der reinen und angewandten Chemie und der chemischen Technologie. Herausgegeben von der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. 3. Jahrgang, No. 11, 1. August 1907. 8°. S. 201—220. No. 2184—2472.
- Kupferstiche. Radierungen. Holzschnitte. Lithographien etc. — Anzeiger No. 22 der Neuerwerbungen von Hugo Helbing in München. 8°. 20 S. 379 Nrn.
- Technische Literatur. Monatsschrift für die Literatur auf dem Gesamtgebiete der angewandten Wissenschaften. Verlag Dr. Max Jänecke in Hannover. 4. Jahrg. August 1907. 8°. Sp. 225—240.
- Neue Bücher, von denen man spricht. Einlage Nr. 26, September, in K. F. Koehlers (Leipzig) auswechselbares Schaufensterplakat. 1 Blatt.

*** Buchhändler als Autor.** — Herr Buchhändler Fridolin Plant in Meran, dem wir schon im vorigen Jahr (Börsenbl. 1906, Nr. 199) als Verfasser einer kunstgeschichtlichen Studie erwähnen konnten, hat jetzt einen „Reiseführer durch Binschgau und dessen Seitentäler“ verfaßt und in seinem Verlag (Preis 1 Krone) ausgegeben. Herr Plant, ein geborener Binschgauer, voll Liebe zu seinem Heimattale und ganz vertraut mit den Örtlichkeiten, mit der Geschichte, den Eigentümlichkeiten des Tales und seiner Bewohner, war berufen wie kaum